

herrschenden Wirtschafts- und Lebensweise noch kompatibel erscheinen, verlangt Suffizienz (weniger) einen Paradigmenwechsel.¹⁸

Abgeleitet von dem hier kurz umrissenen Nachhaltigkeitsdiskurs ergibt sich für die Beurteilung der Regulierungsvorschläge folgender Bewertungsraster (siehe Tabelle 1). Als Beurteilungskriterien für die soziale Dimension ziehen wir die Wohlstandsverteilung und Partizipationsmöglichkeiten heran. Im Unterschied zu Grunwald (2003) integrieren wir die politisch-institutionellen Rahmenbedingungen nicht als Kriterium innerhalb der sozialen Dimension. Das Dreigestirn der Effizienz, Suffizienz und Konsistenz ordnen wir der ökologischen Dimension zu, da die Strategien im Wesentlichen auf die Stoffkreisläufe im Ökosystem abzielen. In Bezug auf die ökonomische Nachhaltigkeitsdimension werden die Regulierungsvorschläge auf ihre Auswirkungen hinsichtlich Beschäftigungsniveau und Innovationsfähigkeit überprüft und damit zwei Kernaspekte wirtschaftlicher Entwicklung abgebildet. Hieraus ergibt sich der in Tabelle 1 dargestellte Bewertungsraster.

Tabelle 1: Bewertungsraster

Nachhaltigkeitsdimension	Kriterium
Ökonomisch	Beschäftigung
	Innovationsfähigkeit
Ökologisch	Effizienz
	Suffizienz
	Konsistenz
Sozial	Wohlstandsverteilung
	Partizipationsmöglichkeiten

Quelle: eigene Darstellung.

Im Folgenden sollen nun einige konkrete Regulierungsvorschläge vorgestellt und hinsichtlich ihres spezifischen Regulationsdesigns untersucht, verglichen und anhand der entwickelten Bewertungskriterien evaluiert werden. Dabei dient das Beispiel des Top-Runner-Programms sowohl als Inspirationsquelle als auch als eine Vergleichsfolie zur Bestimmung der Zielerreichungspotenziale einzelner Reformvorschläge.

4. Regulierungsvorschläge für mehr Nachhaltigkeit

In diesem Abschnitt werden exemplarisch sechs potenzielle Wege für eine nachhaltige Gestaltung der Konsumkultur sowie dazugehörige Regulierungsvorschläge vorgestellt und auf ihr Potenzial für eine nachhaltigere Gestaltung privaten Konsums untersucht.